

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 9

Artikel: 50 Jahre D-Day : Erinnerungsfeiern in Portsmouth

Autor: Amiet, Lorenz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Jahre D-Day – Erinnerungsfeiern in Portsmouth

Von Lorenz Amiet, Remetschwil

Über das erste Juniwochenende erlebten die Erinnerungsveranstaltungen zum 50. Jahrestag des D-Day ihren Höhepunkt. In Grossbritannien konzentrierten sich diese Veranstaltungen auf Portsmouth, wo sich Zehntausende von Veteranen trafen. Über den ganzen Sommer verteilt, finden in Frankreich und England weitere Anlässe statt.

«Wir treffen uns heute, um den D-Day-Landungen vor fünfzig Jahren zu gedenken, den Männern von vielen Nationen, die von diesem und vielen anderen Häfen unserer Küste aus abfuhrten, und dem Anfang vom Ende des Krieges in Europa.

Wir begrüssen jene unter Ihnen, die an diesen Ereignissen teilgenommen haben und die sich an diesem Wochenende hier in Portsmouth versammelt haben...»

Mit diesen Worten eröffnete der Erzbischof von Canterbury, George Carey, am Sonntagmorgen den grossen Gottesdienst, dem die Staatsoberhäupter sämtlicher bei der Landung in der Normandie beteiligter Nationen ebenso beiwohnten wie Tausende von Veteranen. Es war dies der grösste von 3000 Gedenkgottesdiensten, die an jenem 5. Juni 1994 über ganz Grossbritannien verteilt stattfanden.

Veteranentreffen

In erster Linie, so versprachen es die Organisatoren, sollte es ein Anlass für die Veteranen werden. In Portsmouth sah man dann auch, dass dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt werden konnte. Zu Tausenden kamen sie, zum Teil trotz grösster Strapazen, an die Südküste Englands. Den spektakulärsten Weg wählten die rund hundert amerikanischen Navy-Veteranen, die das Liberty-Schiff «Jeremiah O'Brien», seinerseits ein D-Day-Veteran, von San Francisco durch den Panamakanal und über den Atlantik nach Portsmouth fuhren. Der 78jährige Kapitän befehligte eine Crew mit dem stolzen Durchschnittsalter von 72 Jahren.

Am grössten war die Ansammlung von Veteranen in und um die riesigen Zelte, die zur Verpflegung und Unterhaltung der Angerei-



Ein Teil der internationalen Flotte steht am Vorabend der Feier in Portsmouth im Kriegshafen. Von links sind es der britische Zerstörer «HMS Glasgow», die belgische Fregatte «Westdiep», die britische Fregatte «Avenger». Dahinter folgen der Zerstörer «Barry», die Fregatte «Doyle» und der Kreuzer «Normandy» der US-Navy sowie, ganz rechts, der französische Zerstörer «Duguay-Trouin».

sten dienend, nur wenige Schritte neben der grossen Arena des Gottesdienstes aufgestellt wurden. Geschichten und Anekdoten wurden ausgetauscht, alte Kontakte neu geknüpft – viele ehemalige Kameraden sahen sich zum ersten Mal seit einem halben Jahrhundert wieder. Unvergesslich auch jene Szene, wo ein ehemaliger Infanterist mit tränenerstickter Stimme erzählte, er habe seinen damaligen Vorgesetzten an der Stimme wiedererkannt, nach 50 Jahren.

Zapfenstreich und Staatsbankett

Bereits am Samstagabend hatten die Feierlichkeiten begonnen. Wenige Kilometer nördlich von Portsmouth, im Southwick House, von wo aus General Eisenhower die Operation Overlord vorbereitet und später geleitet hatte, luden Mitglieder der königlichen Familie ausgewählte Gäste, vornehmlich aus den politischen und diplomatischen Kreisen, zu einer Party. Gleichzeitig fand für 5000 andere geladene Gäste, diesmal vornehmlich Veteranen, in der Portsmouth Naval Base ein Zap-

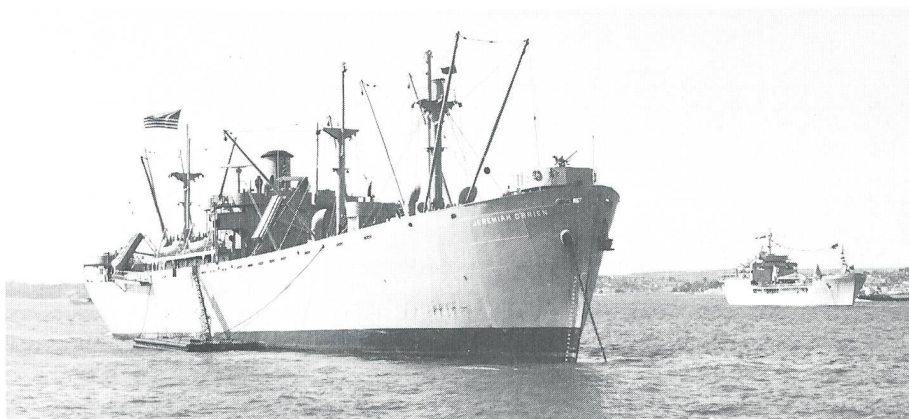
fenstreich statt. Die auftretenden Militärkapellen aus Amerika, Frankreich und Grossbritannien spielten dem trotz Wind und Regen begeisterten Publikum eine unterhaltsame Mischung von traditionellen Märschen und modernen Stücken.

Am Abend lud die englische Königin im Stadthaus von Portsmouth zu ihrem bisher grössten Staatsbankett ein, an dem die Königshäuser von Belgien, Holland und Norwegen ebenso vertreten waren wie die Staats- und Regierungschefs Amerikas, Australiens, Frankreichs, Grossbritanniens, Kanadas, Polens, Tschechiens und Slowakiens. Der ebenfalls anwesende Grossherzog von Luxemburg, Jean, hatte sogar selbst an der Operation Overlord teilgenommen. Mehrere hundert dekorierte Veteranen rundeten die Liste der Geladenen ab. Eine beeindruckende Menschenmasse trotzte der Witterung und wartete, bis sich die Prominenten spät am Abend vor dem Wegfahren doch noch vor der Öffentlichkeit präsentierten.

Flottenparade vor Spithead

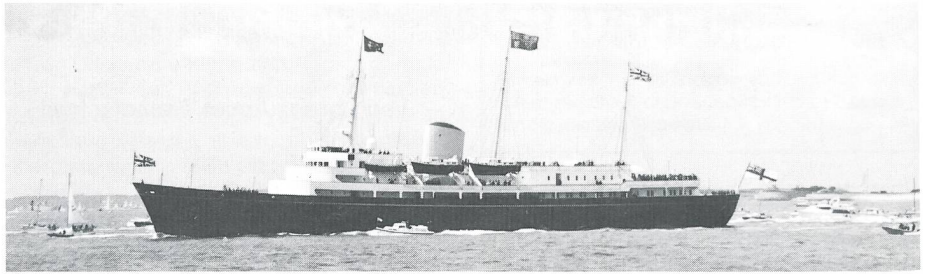
Jahrhundertealt ist die Tradition der Ansammlung von Kriegsschiffen vor Spithead im Solent, der Meerenge zwischen der Küste Hampshires und der Isle of Wight. Geschichtlich nachweisbar ist eine solche Ansammlung erstmals für das Jahr 1346, als König Edward III. seine Flotte von mehr als 1000 Kriegsschiffen versammeln liess, mit der er darauf gegen Frankreich in den Krieg zog. Berühmt sind auch die grossen Kriegsschiffparaden um die Jahrhundertwende, als die grossen Schlachtschiffe das Bild prägten. Die letzte grosse Flottenparade vor Spithead fand Ende Juni 1977, anlässlich des Silbernen Regierungsjubiläums von Königin Elisabeth II., statt.

Dieses Jahr versammelten sich neben 31 Kriegsschiffen aus jenen Ländern, die an der Operation Overlord beteiligt gewesen waren, acht Passagierschiffe, unter ihnen die renommierten «Queen Elisabeth 2» und «Canberra», die Flaggsschiffe der beiden grossen briti-

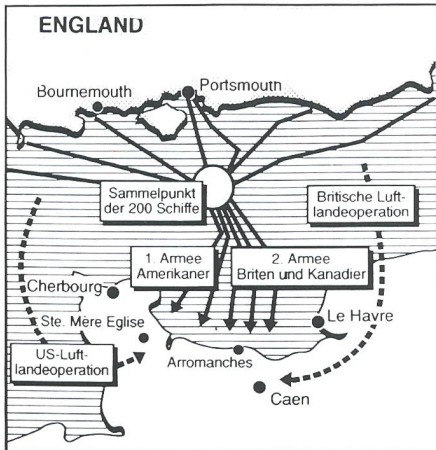


Die amerikanische «Jeremiah O'Brien» war das einzige beim Jubiläum anwesende Schiff, das vor 50 Jahren bei der Landung teilgenommen hatte. Sie wurde als eines von 2710 Schiffen der Liberty-Klasse 1943 in Portland, im US-Bundesstaat Maine, innerhalb von nur 55 Tagen gebaut. Heute dient sie als Museumsschiff in San Francisco. Im Hintergrund das britische Panzerlandungsschiff «Sir Percivale».

schen Reedereien Cunard und P & O. Erstere hatte vor allem amerikanische Veteranen an Bord, die eine Rundkreuzfahrt von New York aus zu den Feierlichkeiten gebucht hatten. Am Sonntagmorgen, dem 5. Juni 1994, bei nun sonnigem Wetter, begaben sich weit über 100 000 Schaulustige an den Quai von Southsea, dem touristisch bedeutungsvollen südlichen Stadtteil von Portsmouth, um der Flottenparade beizuwohnen. Der eine Teil der Kriegsschiffe fuhr von Portsmouth direkt über den Channel nach den verschiedenen Bestimmungsorten entlang der Küste der Normandie. Die anderen Schiffe stellten sich zur Abnahme der Parade durch die königliche Jacht «Britannia» im Solent



Die königliche Jacht «Britannia» beim Auslaufen zur Abnahme der Flottenparade im Solent. Mit an Bord sind nebst der britischen königlichen Familie die Staatsoberhäupter all derjenigen Staaten, die bei der Operation Overlord teilgenommen hatten.



auf. Gleichzeitig überflog eine Armada von historischen und modernen Flugzeugen die Szene in Richtung Normandie.

Gedenken an die Gefallenen

Bei der anschliessenden Überquerung des Channels wurden von der Britannia aus zahlreiche Kränze ins Meer geworfen. Dieses Zeremoniell wurde von einem Lancaster-Bomber aus der Weltkriegszeit begleitet, der Millionen von Mohnblumen über die Passagierschiffe, die hinter der «Britannia» herfuhrten, abwarf.

Im Gebiet der Pegasus-Brücke am östlichen Ende der Landungszone von 1944 sprangen rund 1500 Fallschirmjäger aus 17 Hercules-Transportflugzeugen ab, darunter, als Höhepunkt dieser Show, ca 100 amerikanische Veteranen, die den Sprung fünfzig Jahre nach dem ersten Mal noch ein zweites Mal wagten.

Bei allem Glanz und Gloria und obwohl unter den Veteranen im allgemeinen eine fröhliche Stimmung herrschte, ging jedoch nie vergessen, dass der 6. Juni 1944 für beinahe 10 000 Soldaten und Offiziere der Landungsflotte der letzte Tag ihres Lebens blieb. Beinahe jeder der am Sonntag beim Gottesdienst anwesenden Veteranen hatte jemanden gekannt, der das Leben lassen musste. Und so brachte der Erzbischof von Canterbury nicht wenige zum Weinen, als er weiter ausführte:

«... Wir gedenken aber auch jenen, die nicht zurückkamen, die ihr Leben gaben, nicht nur, um ihr Land zu verteidigen, sondern auch im Ringen für Frieden und Recht gegen die Kräfte der Ungerechtigkeit und Unterdrückung. Wir gedenken ihrer Aufopferung mit Dankbarkeit...»



by aries AG

8201 SCHAFFHAUSEN EBNAT 65
TEL. 053-24 80 11 FAX 053-25 96 78


Alles für Ihre Werbung!

- T-Shirts • Sweat-Shirts • Mützen • Gläser •
- Luftballons • Pins • Buttons • Kleber •
- Feuerzeuge • Schirme • Membercards •
- Taschen • Magnettafeln • Caps • Etiketten •
- Aschenbecher • Rucksäcke • Badetücher •
- Stoffabzeichen • Kravatten • Wimpel •
- Reklameblachen • Werbeartikel •

Alles mit Ihrem Aufdruck!

Spezielle Leistungen im allgemeinen Tiefbau!

Marti AG Solothurn
Baunternehmung
Bielstrasse 102
4503 Solothurn
Telefon 065 21 31 71



Armee 95 – Feldarmeekorps 4 – Art und Nummern der Truppenkörper (ohne selbständige Kp), Stand 1.1.94

XXX F 4			
XX F 6		XX F 7	
X Pz 11			
Ter 4 28			